

IHK-Konjunkturbericht III/2006 - Kurzfassung

Konjunktur in voller Fahrt

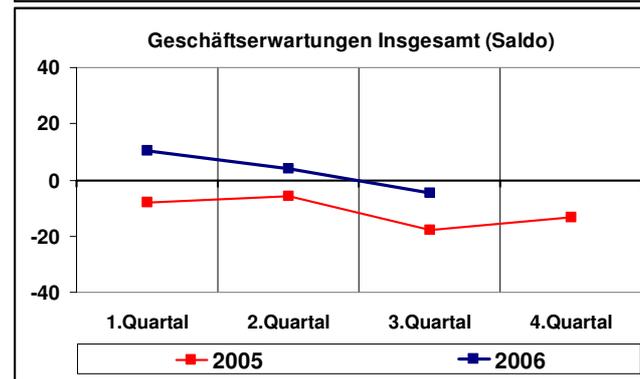
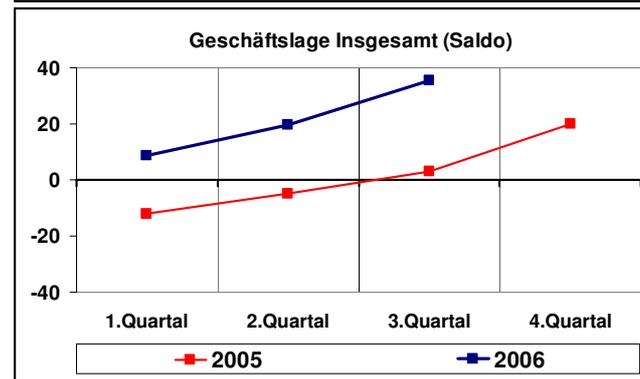
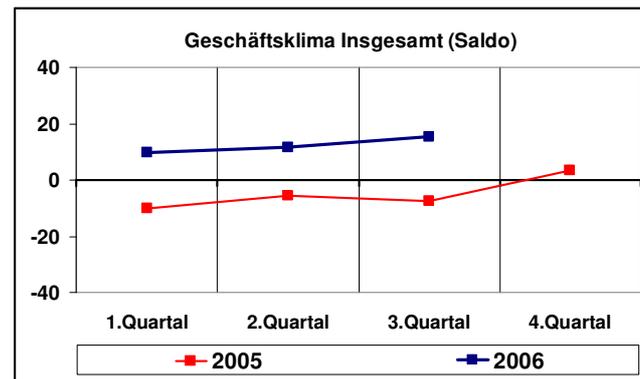
+++ Industrie – im Höhenflug +++ Baugewerbe – auf Erholungskurs +++ Dienstleistungen – auf Wachstumspfad +++ Handel – Vorziehkäufe reichen nicht aus +++ Verkehrsgewerbe – mit Optimismus +++

Die Stimmung in der Wirtschaft ist gut. Die Lagewerte erreichen Höchststände. Der Blick in die Zukunft ist zwar wieder etwas verhalten, aber immer noch besser als im Vorjahr.

Diese „Eintrübung“ ist zu einem Teil Saisoneffekt. Darüber hinaus ist in den letzten Jahren festzustellen, dass die Lage durch die Unternehmen immer etwas besser bewertet wird als die Erwartungen. Die Unternehmen sind vorsichtig in ihren zukunftsgerichteten Einschätzungen, das Vertrauen in die Rahmenbedingungen ist eingeschränkt.

Industrie und Dienstleister erweisen sich erneut als Wachstumsmotor, sie sind auf einem stabilen aufwärtsgerichteten Entwicklungspfad. Aber auch in den durch Strukturkrisen geschüttelten Branchen Bau und Verkehr sind Verbesserungen erkennbar. Noch am Markt vorhandene Unternehmen werden zusehends stabiler. Die Strukturkrise im Handel setzt sich fort, hier ist man von einem Durchbruch noch deutlich entfernt.

Diese insgesamt sehr positive Bewertung ist keine Garantie für ein Andauern des konjunkturellen Aufschwungs. Bei der positiven Einschätzung der Konjunktur sind noch zwei relativierende Aussagen zu treffen: Erstens beruht diese Entwicklung zu großen Teilen auf Sondereffekten, wie z. B. Vorziehkäufe und vorzeitig begonnene private Bauten auf Grund der Mehrwertsteuererhöhung. Diese laufen aus; zweitens bedeutet Konjunktur, das Auf und Ab der Auslastung der Produktionskapazitäten um einen wirtschaftlichen Entwicklungspfad. Vor über 40 Jahren hieß dies in Zei-



ten der Hochkonjunktur Aufwuchs von Arbeitsplätzen. Heute bedeutet Hochkonjunktur: der Abbau von Arbeitsplätzen verlangsamt sich oder kommt bestenfalls zum Stillstand.

Geschäftslage auf Höchstwert

Die Geschäftslageeinschätzung erreicht mit 35,6 Prozentpunkten einen neuen Höchstwert. Die Lageeinschätzung im Handel ist auf Vorquartalsniveau, in allen

anderen Branchen werden Verbesserungen gemeldet.

Geschäftserwartungen besser als im Vorjahr

Die Geschäftserwartungen sind zwar mit einem Wert von -4,7 Prozentpunkten im Vergleich zum Vorquartal wieder unter die Null-Linie gesunken. Der wichtigere Vorjahreswert wird aber übertroffen.

Geschäftsklimaindex auf Höchstwert

Der Geschäftsklimaindex (saisonbereinigt) steigt weiter an. Hier wird der höchste Wert seit 1991 mit 20,0 Prozentpunkten erreicht.

Der Originalwert des Geschäftsklimaindexes der IHK Halle-Dessau, gebildet aus den Lage- und Erwartungswerten über alle Branchen hinweg, steigt erneut auf einen Höchstwert mit 15,5 Prozentpunkten. Der Klimaindex der Industrie blieb nahezu gleich, der des Handels verschlechterte sich. Bei Bau, Verkehr und Dienstleistungen sind Verbesserungen erkennbar.

Geplanter Beschäftigungsabbau stagniert

Der geplante Beschäftigungsabbau stagniert mit -6,7 Prozentpunkten im Vergleich zum Vorquartal. Er fällt aber deutlich geringer als im Vorjahr aus.

Im Vergleich zum Vorquartal beruht dies auf gleich bleibenden Beschäftigungsabsichten der Industrie. In der Dienstleistungsbranche und in der Branche Verkehr wird mit sich verlangsamendem Beschäftigungsabbau gerechnet. Im Bau und Handel wird er sich beschleunigen.

Investitionsneigung wieder leicht gestiegen

Die Investitionsneigung ist mit 3,3 Prozentpunkten auch im 3. Quartal des Jahres erneut positiv. Im Vergleich zum Vorquartal ist sie leicht verbessert, im Vergleich zum Vorjahr sogar deutlich.

Dies beruht im Vergleich zum Vorquartal auf nahezu gleich bleibenden Investitionsabsichten in der Industrie und beim Verkehrsgewerbe. In den Branchen Bau und Handel sinkt die Investitionsneigung.

titionsneigung, einzig beim Dienstleistungsgewerbe steigt sie.

Auslandsnachfrage auf Vorjahresniveau

Die Auftragseingänge aus dem Ausland lassen bei den befragten Industrieunternehmen per Saldo im Vergleich zum Vorquartal nach. Mit 16,8 Prozentpunkten erreichen sie den Vorjahreswert. 28,0 Prozent der befragten Un-

ternehmen setzen ihre Waren vorwiegend im Ausland ab. Der Export erfolgte überwiegend nach West-, Osteuropa und Asien. Die Absatzchancen in das Ausland werden mit 17,7 Prozentpunkten weiter positiv be-

wertet. Gegenüber Vorjahr und Vorquartal sind aber Verschlechterungen erkennbar.

Industrie – im Höhenflug

Die Industrie ist unverändert auf Wachstumskurs. Mit 31,1 Prozentpunkten erreicht der Geschäftsklimaindex erneut das Niveau der beiden Vorquartale. Er ist deutlich über dem Vorjahreswert. Im Vergleich zum Vorquartal beruht dies auf verbesserten Lagebewertungen und verschlechterten Erwartungen. Im Vergleich zum Vorjahr sind beide Indikatoren verbessert.

Die Geschäftslageeinschätzung erreicht einen neuen Höchstwert (50,3 Prozentpunkte). Die Umsatz- und Gewinneinschätzungen sind im Vergleich zum Vorjahr und Vorquartal verbessert. Die Auftragseingänge aus dem Inland werden im Vergleich zum Vorquartal gleich bewertet, im Vergleich zum Vorjahr sind sie verbessert. Die Auftragseingänge aus dem Ausland sind per Saldo im Vergleich zum Vorquartal etwas zurückgegangen, aber deutlich im positiven Bereich. Es wird der gleiche Wert wie im Vorjahr erreicht.

Die Geschäftserwartungen (11,9 Prozentpunkte) sind erneut eingetrübt, liegen aber über dem Vorjahreswert. Im Vergleich zum Vorquartal wird mit gleich bleibendem Beschäftigungsaufbau gerechnet, gegenüber Vorjahr mit erhöhtem.

Die Absatzchancen in die alten Bundesländer und in das Ausland werden im Vergleich zum Vorquartal und Vorjahr schlechter eingeschätzt, per Saldo aber positiv. Die Absatzchancen in der Region werden höher als im Vorquartal und Vorjahr bewertet.

Die Investitionsneigung stagniert im Vergleich zum Vorquartal, im Vergleich zum Vorjahr sind leichte Verbesserun-

gen erkennbar. Hauptmotive für geplante Investitionen sind Kapazitätsausweitung und Ersatzbedarf.

Der Industriumsatz im IHK-

Im gleichen Zeitraum blieb die Beschäftigung mit 59.800 im IHK-Bezirk konstant. In Sachsen-Anhalt insgesamt stieg sie um 0,8 Prozent auf 110.860 geringfügig an. Die Zahl der

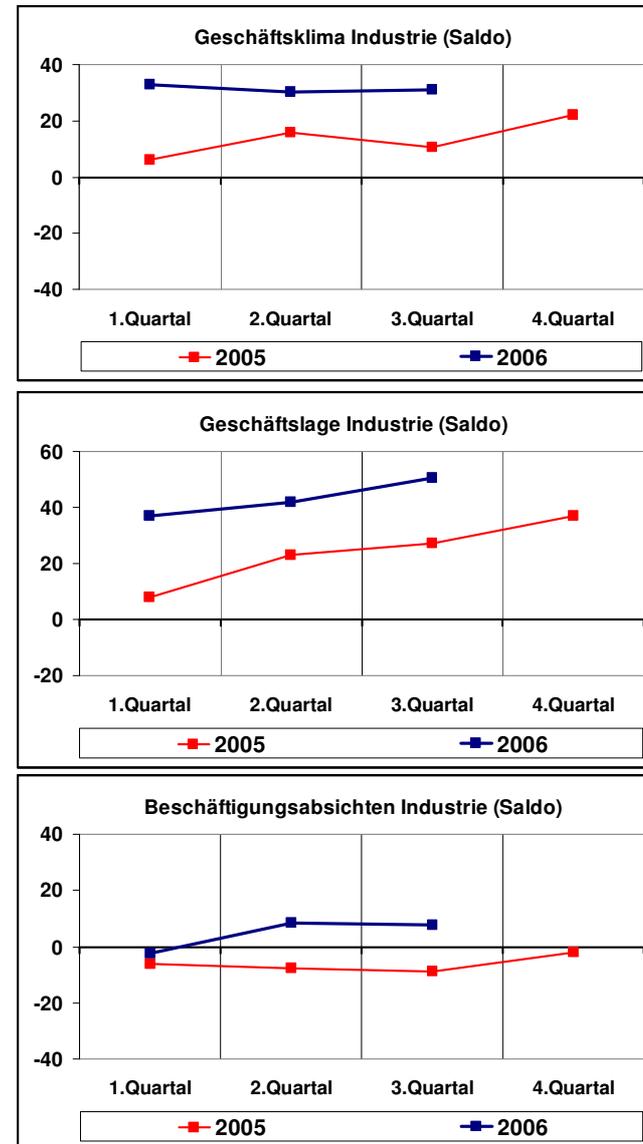
Die Einschätzungen der Hauptgruppen sind sowohl in den Lage- als auch in den Erwartungswerten per Saldo positiv. Im Vergleich zum Vorquartal melden Vorleistungsgüter- und Investitionsgüterproduzenten Verbesserungen, bei den Verbrauchsgüterproduzenten leichte Verschlechterungen auf hohem Niveau. Gegenüber Vorjahr sind alle Lagewerte verbessert. Bei den Vorleistungsgüter- und Investitionsgüterproduzenten sind die Erwartungen im Vergleich zum Vorquartal eingetrübt, liegen aber über den Vorjahreswerten. Die Erwartungen der Verbrauchsgüterproduzenten sind gegenüber Vorquartal und Vorjahr aufgehellt.

Die gute Entwicklung in der Chemischen Industrie hält an. So werden erneut verbesserte Lagewerte erreicht. Dies beruht auf gestiegenen Gewinnen und Umsätzen. Die Geschäftserwartungen sind eingetrübt, aber per Saldo positiv.

Die Hersteller von Metallzeugnissen melden ebenfalls gute Lagewerte. Die Erwartungen sind etwas eingetrübt. Die Investitionsneigung ist verbessert.

Der Maschinenbau ist mit positiven Lage- und Erwartungseinschätzungen derzeit gut aufgestellt. Absatzchancen werden vor allem im Ausland und in den alten Bundesländern gesehen.

Das Ernährungsgewerbe als bestimmender Teil der Verbrauchsgüterindustrie blickt – wie auch saisonüblich – optimistisch in das 4. Quartal. Es wird mit Beschäftigungsaufbau gerechnet.



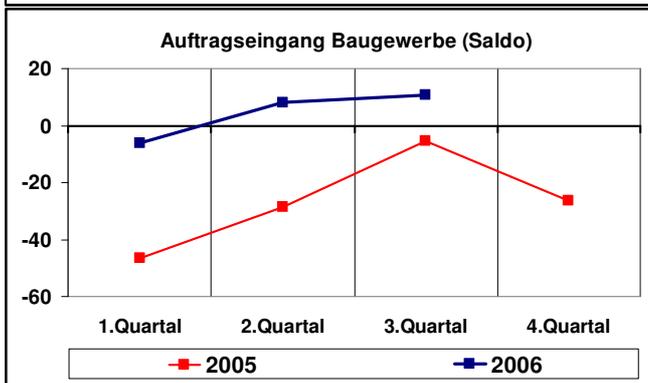
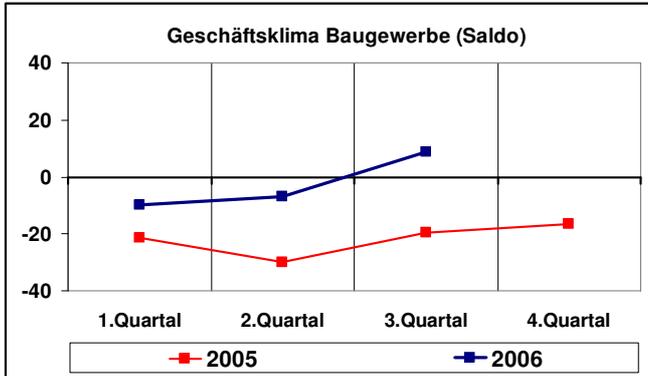
Bezirk stieg im 1. Halbjahr 2006 laut Statistischem Landesamt im Vergleich zum 1. Halbjahr 2005 um 16,0 Prozent (Sachsen-Anhalt: 15,1 Prozent) auf 10,7 Mrd. Euro (Sachsen-Anhalt: 16,2 Mrd. Euro) an.

durch die amtliche Statistik erfassten Unternehmen sank vom 1. Halbjahr 2005 mit 732 auf 714 im 1. Halbjahr 2006 (Sachsen-Anhalt: 1. Halbjahr 2005 – 1.380 Unternehmen; 1. Halbjahr 2006 – 1.366 Unternehmen).

Baugewerbe – auf Erholungskurs

Die Stabilisierung im Baugewerbe hält an. Die verbliebenen Unternehmen kommen zunehmend in ruhiges Fahrwasser. Inwieweit diese Entwicklung von Dauer sein könnte, lässt sich noch nicht sagen.

Die Lagewerte stiegen mit 25,1 Prozentpunkten per Saldo erneut. Dies beruht auf mehrheitlich gestiegenen Umsätzen und Gewinnen im Vergleich zum Vorquartal und Vorjahr, wenn auch beim Gewinn noch unterhalb der Null-Linie per Saldo.



Der Geschäftsklimaindex (8,7 Prozentpunkte) erreicht seit 1995 erstmals wieder einen positiven Wert. Dies beruht auf deutlich verbesserten Lageeinschätzungen und ebenfalls aufgehellten Erwartungen.

Es werden gestiegene Auftragseingänge im Vergleich zum Vorjahr und Vorquartal gemeldet. Dies beruht vor allem auf Entwicklungen im Wirtschaftsbau, auch hier zeigt sich die gestiegene Investitionsbereitschaft

der Wirtschaft. Immerhin fast ein Viertel der Unternehmen schätzen derzeit ihren Auftragsbestand als groß und nur 28 Prozent ihren Auftragsbestand als klein ein. Die Auftragsreichweite beträgt 9,1 Wochen.

Die Erwartungen (-7,7 Prozentpunkte) sind im Vergleich zum Vorquartal und Vorjahr aufgehellt. Im Vergleich zum Vorquartal wird eher mit sinkenden Umsätzen, im Vergleich zum Vorjahr wird aber eine bessere Umsatzentwicklung erwartet. In den letzten Jahren konnte im 3. und 4. Quartal im Baugewerbe regelmäßig eine Verbesserung festgestellt werden. Eine Ursache waren erst dann durch die öffentliche Hand zur Verfügung gestellte Mittel, die noch in diesem Jahr ausgegeben werden mussten. Eine ähnliche Entwicklung ist für das Jahr 2006 nicht auszuschließen.

Für ein drittes Quartal nicht unüblich wird Beschäftigungsabbau geplant, allerdings nicht so kräftig wie im Vorjahr. Die Investitionsneigung sinkt im Vergleich zum Vorquartal, im Vergleich zum Vorjahr ist sie verbessert. Hauptmotiv geplanter Investitionen ist der Ersatzbedarf.

Die Lagebewertungen im Tief- und Ausbau sind gleichgerichtet. Der Blick in die Zukunft ist beim Tiefbau im Vergleich zum Vorquartal eingetrübt, hier ist

der Ausbau – auch auf Grund seiner „Wetterunabhängigkeit“ und der Auftragslage – optimistischer.

Laut Angaben des Statistischen Landesamtes ging der Umsatz im Bauhauptgewerbe im 1. Halbjahr 2006 im Vergleich zum 1. Halbjahr 2005 nur um 1,1 Prozent (Sachsen-Anhalt: -3,9 Prozent) auf 384 Mio. Euro (Sachsen-Anhalt: 751 Mio. Euro) zurück. Ebenfalls in diesem Vergleichszeitraum ging die Beschäftigung um 8,9 Prozent (Sachsen-Anhalt: -9,8 Prozent) auf 7.470 (Sachsen-Anhalt: 15.560) zurück. Die Zahl der Unternehmen sank von 198 auf 172 (Sachsen-Anhalt: von 379 auf 330 Unternehmen).

Die derzeit positive Entwicklung im Baugewerbe ist einerseits Resultat von Sondereffekten, andererseits Resultat eines Konsolidierungsprozesses im Bau. Zu den Sondereffekten gehören die Restarbeiten an den Häusern, die durch Änderungen bei der Eigenheimpauschale vorgezogen wurden, und die auf Grund der Mehrwertsteuererhöhung noch in diesem Jahr begonnenen privaten Bauten. Außerdem ist festzustellen, dass die am Markt verbliebenen Unternehmen zunehmend stabiler werden.

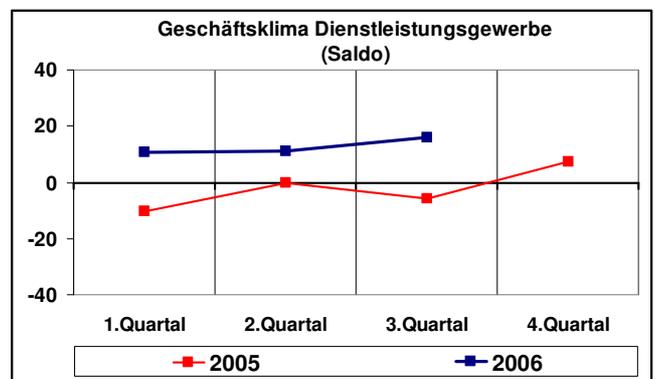
Dienstleistungen – auf Wachstumspfad

Der Geschäftsklimaindex (16,0 Prozentpunkte) erzielt erneut einen neuen Höchstwert seit 1995. Dies beruht auf wieder verbesserten Lageeinschätzungen und eingetrübten Erwartungen.

Die Lageeinschätzung (43,6 Prozentpunkte) hat sich deutlich verbessert, sie liegt über dem Vorquartal und Vorjahr. Dies beruht auf per Saldo gestiegenen Umsätzen und Gewinnen im Vergleich zum Vorjahr und Vorquartal. Die Gewinnlageeinschätzung ist per Saldo aber noch negativ.

Die Geschäftserwartungen (-11,6 Prozentpunkte) sind im Vergleich zum Vorquartal eingetrübt, sie sinken auf Vorjahreswert. Es wird mit sinkenden Umsätzen und abnehmender Beschäftigung gerechnet. Im Vergleich zum Vorjahr blicken die Unternehmen aber optimistischer in die Zukunft. Die Investitionsneigung zieht an, geplante Investitionen dienen dem Ersatzbedarf, aber auch der Erweiterung.

Personen- und unternehmensbezogene Dienstleistungen entwickeln sich gleichgerichtet. So



melden beide gute Lagewerte, die Erwartungen sind im Vergleich zum Vorquartal aber ein-

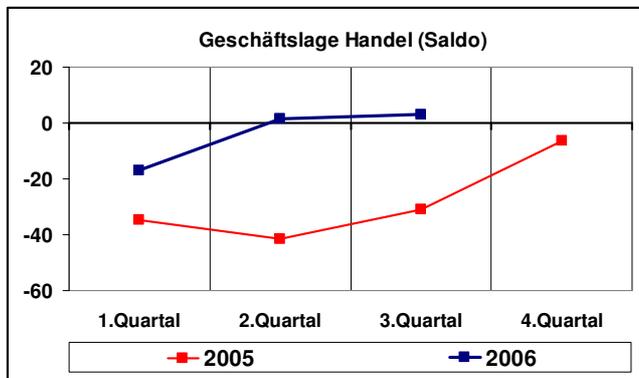
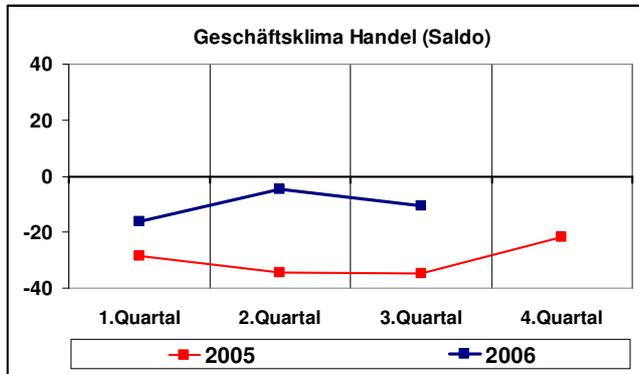
getrübt. Diese Eintrübung fällt bei den personenbezogenen Dienstleistern aber kräftiger aus.

Dies verwundert nicht, die personenbezogenen Dienstleister befinden sich auf einem regionalen Markt im Wettbewerb mit anderen Anbietern von Verbrauchsgütern bei stagnierenden Einkommen der Bevölkerung. Die Wachstumschancen

sind daher begrenzt. Die gute Entwicklung der unternehmensnahen Dienstleister basiert zum

Teil auf dem stabilen Wachstumskurs der Industrie.

Handel – Vorziehkäufe reichen nicht aus



Der Geschäftsklimaindex (-10,7 Prozentpunkte) sinkt nach der stetigen Aufwärtsbewegung, wenn auch im negativen Bereich, der letzten Quartale wieder ab. Er bleibt aber deutlich

über Vorjahresniveau. Dies beruht auf gleich bleibenden Lageeinschätzungen und sich eintrübenden Erwartungen im Vergleich zum Vorquartal.

Die Lageeinschätzung (2,9 Prozentpunkte) bleibt per Saldo im positiven Bereich. Sie ist damit leicht über dem Vorquartal und deutlich besser als im Vorjahr. Im Vergleich zum Vorquartal werden mehrheitlich gesunkene Umsätze und Gewinne gemeldet. Im Vergleich zum Vorjahr sind sie mehrheitlich gestiegen.

Die Geschäftserwartungen (-24,2 Prozentpunkte) sind im Vergleich zum Vorquartal eingetrübt, im Vergleich zum Vorjahr verbessert. Es wird mit sinkenden Umsätzen, abnehmender Beschäftigung und geringerer Investitionsneigung im Vergleich zum Vorquartal gerechnet. Alle genannten Indikatoren haben aber bessere Werte als im Vorjahr. In den letzten vier Quartalen wurde mehrheitlich von steigenden Verkaufspreisen ausgegangen.

Der Großhandel meldet Lageverbesserungen und eingetrübte Erwartungen im Vergleich zum Vorquartal, der Einzelhandel dagegen schlechtere Lage- und Erwartungswerte.

Der Handel hat sich im Vergleich zu den Vorjahren etwas erholt. Eine mögliche Ursache ist die erhöhte Anschaffungsneigung. So treten entsprechend der GfK-Studie September 2006 die Verbraucher bei größeren Anschaffungen in sicherer Erwartung zusätzlicher Belastungen anscheinend die Flucht nach vorn an. So erreicht der Indikator Anschaffungsneigung erneut einen Höchststand. Dies wirkt sich in Teilen des Handels, so z. B. bei Möbel- und Autohäusern aus.

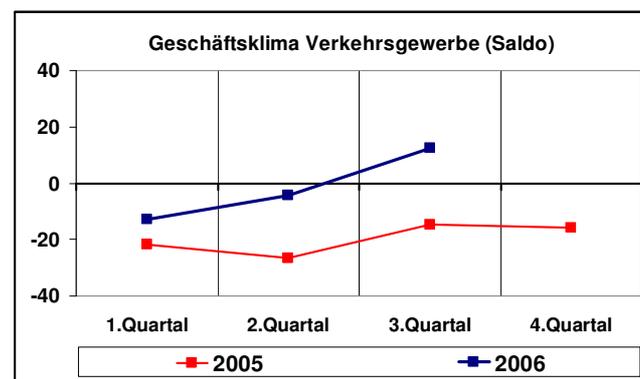
Da es sich um klassische Vorzieheffekte handelt, ist im nächsten Jahr ein Rückschlag nicht auszuschließen.

Verkehr – mit Optimismus

Der Geschäftsklimaindex (12,7 Prozentpunkte) ist seit 1999 erstmals wieder positiv. Dies beruht auf mehrheitlich positiven Lage- und Erwartungswerten.

Die Lagebeurteilung (20,2 Prozentpunkte) liegt über dem Vorquartal und Vorjahr. Es werden mehrheitlich gestiegene Umsätze und Aufträge sowohl im Vergleich zum Vorquartal als auch Vorjahr gemeldet. Dies ist auch bei der Gewinnbewertung der Fall, der Quartalswert liegt hier aber noch im negativen Bereich.

Die Geschäftserwartungen (5,1 Prozentpunkte) sind erstmals



seit 1999 per Saldo wieder positiv. Dies geht einher mit gestiegenen Umsatzerwartungen. Für

das kommende Quartal ist Beschäftigungsabbau geplant, al-

lerdings weniger als vor Jahresfrist.

Die Investitionsneigung bleibt unterhalb der Null-Linie. Dennoch geplante Investitionen dienen dem Ersatzbedarf.

Die durchaus positiven Entwicklungen im Verkehrsgewerbe basieren auf dem Schwung des Güterverkehrs. Hier sind Lage und Erwartungen mehrheitlich positiv, die teilweise Kopplung des Güterverkehrs an das Baugewerbe wird sichtbar.